



M E D I E N I N F O R M A T I O N

Story Idea (2022)

Wild, weit und wow!

Hot Spots links liegen lassen und auf unentdeckten Routen ins Kanada-Abenteuer starten

In Kanada liegen nicht nur einzelne Orte, sondern gleich ganze Regionen abseits der bekannten Pfade. Denn mit unvorstellbaren zehn Millionen Quadratkilometern Fläche und kaum mehr als 38 Millionen Einwohnern ist das zweitgrößte Land der Welt endlos weit, sagenhaft leer und zudem auch landschaftlich so vielfältig wie kein anderes. Genug Spiel-Raum also für Entdecker, die gern auf ihren eigenen Wegen unterwegs sind.

Abseits der beliebten Hot-Spots Nordamerikas wartet ein Kanada, das spektakulär ist und vor allem eins bietet: Authentische Erlebnisse in garantiert unberührter Natur. Entlang atemberaubender Panoramastraßen, auf denen kaum Autos, dafür aber wilde Tiere zu sehen sind. An abgelegenen Orten, an denen nur wenige Menschen ihren Fußabdruck hinterlassen. Auf einsamen Inseln und Inselchen mit freundlichen Bewohnern, die sich über jeden Gast freuen. Oder an spirituellen Orten der First Nations, die unverfälschte Einblicke in die Kultur ermöglichen.

Neufundlands Südwesten: „The Rock“ auf dem Silbertablett

Die meisten fahren einfach daran vorbei. Dabei ist die Südwestecke von Neufundland die facettenreichste und wohl einsamste Gegend der Provinz. Gleich in Port aux Basques beginnt die wohl schönste Küsten-Kurverei in Neufundland. Nach knapp 50 Kilometern Augenschmaus mit Klippen, Schären und Fischerdörfern endet der Highway 470 an einem sympathischen Fleckchen Erde mit farbenfrohen Häuschen, Schuppen und Garagen an steilen Klippen zum Meer. Unterwegs gibt's jede Menge Highlights wie das winzige Örtchen Rose Blanche mit seinem fotogenen Leuchtturm und als Ausgangspunkt ganztägiger Bootstouren unter der Leitung ehemaliger Fischer. Entlang der Küste zeigen sich Wale, Seehunde, Seevögel und mit etwas Glück auch Karibus und Elche, und das auch gern mal auf oder neben der Straße. Für Das Örtchen Codroy Valley ist ein Paradies für Vogelbeobachter. Kantiger als andere Panoramastraßen in Atlantik-Kanada, aber nicht minder erlebnisreich ist die Rundfahrt durch den Küsten-Alltag auf der Port au Port Peninsula, die im Parc Boutte du Cap unerwartet spektakuläre Ausblicke bietet. Und Corner Brook, die zweitgrößte Stadt der Provinz, ist das ideale urbane Basislager für Tagestouren an

der herrlichen Bay of Islands. Eine ganztägige Angeltour von Cox's Harbour aus und Wanderungen zu spektakulären Aussichten rund um Bottle Cove gehören einfach auf jede To-do Liste.

Die 100 Wild Islands in Nova Scotia: Kajaken im Paradies

Ein paar Fischkutter tuckern an winzigen Felseninseln vorbei, bevor sie in Richtung offenes Meer verschwinden. Kajaks gleiten auf dem Weg zu einer kleinen Insel mit Sandstrand durch glasklares Wasser. Unter ihnen ist ein dunkler Schatten zu sehen, Sekunden später kräuselt die Rückenflosse eines neugierigen Tümmers die Oberfläche des Wassers vor dem Bug. Es könnten Szenen aus der Karibik sein, aber es ist der entspannte Alltag der 100 Wild Islands in Nova Scotia. Die in Wirklichkeit knapp 300 Inseln und Inselchen liegen etwas nördlich von Halifax zwischen Clam Harbour und Mushaboom. Seit einigen Jahren gehören ihre windgeschützten Buchten mit dem türkisfarbenen Wasser, ihre unberührten Sandstrände, windgepeitschten Wälder und artenreichen Feuchtgebiete zur Eastern Shore Islands Wilderness Area, die diesen bis heute ursprünglich gebliebenen Küstenabschnitt schützt. Ein Anbieter in Tangiers bietet halb- und ganztägige Kajaktouren in dieses ganz besondere kanadische Paddler-Paradies an.

Route 132 Québec: Den Atlantik immer im Blick

Die grau-schwarze, mehrere hundert Meter hohe Steilküste ragt gleich neben der Straße auf. Auf der anderen Seite schützen Wellenbrecher gegen die vor dem auf Augenhöhe anrollenden Atlantik, doch der sprüht trotzdem hin und wieder eine Runde Gischt auf die Fahrbahn. Winzige Siedlungen liegen in kleinen Buchten und kommen nach scharfen Kurven landeinwärts so unvermutet in Sicht, als stecke Zauberei dahinter. Die Route 132 rund um die menschenleere, nur an den Küsten dünn besiedelte Gaspé-Halbinsel ist die ungeschliffene Schwester des berühmten Cabot Trail. Sie passiert Straßendörfer, in denen der „Dépanneur“ genannte Kaufladen noch immer der soziale Mittelpunkt ist und der raue Atlantik gleich hinter den Häusern auf den steinigen Strand schlägt. Gründe zum Aussteigen gibt es auf dieser Panoramastrecke reichlich. Die schönsten drei: der Parc National de la Gaspésie mit seinen 25 über 1.000 Meter hohen Gipfeln, Garantie zur Elchsichtung und fantastischen Wanderwegen, der Parc National de Forillon mit Bären und Walbeobachtung von den Klippen aus und das sympathische Städtchen Percé mit seinem berühmten Rocher-Percé, einer über 100.000 Vögel zählenden Tölpel-Kolonie und dem neuen UNESCO Géoparc Mondial. Der bietet außer einer spektakulären Multimediashow zur Geologie der Gaspé-Halbinsel eine 200 Meter über dem Ort liegende Aussichtsplattform sowie eine spektakuläre Zipline.

Die Big Muddy Badlands in Saskatchewan: Kanadas Wilder Westen

Kein Handyempfang, kein WLAN. Nur Felsen, Kakteen und surreal geformte Sandsteinschluchten. Das Big Muddy Valley 170 Kilometer südlich von Regina kurz vor der amerikanischen Grenze ist eine Welt für sich. Oben auf dem Grasland macht der unverstellte Blick auf den Horizont fast schwindelig. Auf dem Talboden erinnern die vielen dunklen Höhlen und Felsenspalten an Hollywood-Western. Und tatsächlich: Im ausgehenden 19. Jahrhundert tauchten hier kanadische und amerikanische Outlaws unter, darunter Gangster-Aristokratie wie Dutch Henry, Butch Cassidy und Sam Kelley. Wer sich heutzutage in das Big Muddy Valley verirrt, der flieht auch. Nicht vor dem Gesetz, sondern eher vor Lärm, Stress und

Umweltverschmutzung. Denn im Sommer blüht das Grasland in allen Wildblumenfarben, der Himmel ist groß und der Horizont liegt in endloser Ferne, während wildromantische Geschichten von Menschen jenseits von Recht und Ordnung von den Felsen widerhallen. Von Ende Mai bis Mitte September werden im Städtchen Coronach geführte Touren zu den Outlaw-Höhlen und zum 60 Meter hohen Castle Butte, dem Wahrzeichen der Big Muddy Badlands, angeboten.

Writing-on-Stone Provincial Park in Alberta: Weite und Magie in der Prärie

Abends hat der Blick über den Milk River und die offene Prärie auf die 2.000 Meter hohen Sweetgrass Hills in Montana drüben in den USA etwas Magisches. Adler kreisen, Pronghorn-Antilopen grasen, die letzten Parkangestellten fahren nach Hause. Wie still es ist! Manche Orte, sagen Kanadas Indigene Völker, sind glückliche Orte, weil dort schöne Dinge passiert sind. Andere Orte stimmen nachdenklich, andächtig und helfen dabei, sich zu erden. Der Writing-on-Stone Provincial Park in der Südostecke von Alberta ist so ein Ort. 2019 wurde er in die Liste der UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen, zum Schutz seiner Petroglyphen, die seit uralten Zeiten von Blackfoot in die Felsen am Fluss geritzt wurden. Die spirituellen Motive ebenso wie Alltagszenen aus jüngster Zeit zeigenden Szenen bilden die größte Sammlung indigener Felskunst in Nordamerika. Wie wichtig den Blackfoot dieser Ort war, spüren Besucher auf dem Matapiiksi Hoodoo Trail auf Schritt und Tritt. Der schöne Wanderweg führt durch eine geheimnisvolle Landschaft aus Sandsteinklippen und -minaretten und passiert dabei zahlreiche alte Ritzzeichnungen. Der Writing-on-Stone Provincial Park liegt rund 300 Kilometer von Calgary entfernt, etwas mehr für alle, die auf dem Weg dorthin hin und wieder nach links und rechts abbiegen. Einfach weil Ortsnamen wie Skiff, Legend, Alorado, Etzikom und Orion neugierig machen auf Abenteuer jenseits der Hauptstrecke.

Osoyoos in British Columbia: Kalifornische Vibes und kulinarische Genüsse

Der Name Osoyoos stammt aus der Syilx-Sprache, wird in etwa „soo-yoos“ ausgesprochen und bedeutet „schmalere werdende Wasser“. Der Name „warmes Wasser“ hätte ebenfalls Sinn gemacht, denn der Lake Osoyoos am Südende des Okanagan Valley ist Kanadas wärmster See. Das ist keineswegs übertrieben: Der in Kanada übliche Kälteschock beim Sprung ins Wasser stellt sich hier selbst im September nicht ein und auch über Wasser ist es dort wärmer als anderswo im Ahornland. Das Klima der Region bietet heiße Sommer und milde Winter. Es findet sich sogar eine kleine Wüste. Osoyoos fühlt sich an wie ein Städtchen in Nord-Kalifornien, punktet jedoch mit der Abwesenheit von Kettenrestaurants und -hotels. Dafür locken kulinarische Genüsse auf Obstplantagen und den zahlreichen bekannten Weingütern. Das Freizeitangebot des 5.000-Einwohner-Städtchens ist vielfältig, Wassersport, Wandern und Radfahren zählen zu den Top-Aktivitäten. Nicht verpassen sollten Besucher eine Weinprobe im Weingut Nk`Mip Cellars, dem ersten von First Nations betriebenen Weinberg in Kanada. Wer die Atmosphäre rund um Osoyoos liebt, der findet auch noch weitere Städtchen dieser Art in British Columbia. Beispielsweise Golden. Der sympathische Ort am Zusammenfluss von Kicking Horse und Columbia River begann als Eisenbahner- und Holzfällercamp und punktet mit einer bereits seit drei Generationen am Ort lebenden freundlichen Einwohnern und der verwinkelten Old Town mit netten Cafés und Restaurants. Gleich fünf der schönsten Nationalparks in Kanada sind leicht von Golden aus erreichbar: Glacier, Yoho, Jasper, Banff und Kootenay. Weitere Orte und Parks mit Aha-Faktor jenseits der bekannten Routen: das hübsche, von Rocky Mountains, Monashees und Caribou Mountains umzingelte Städtchen Valemount als Basis für Tagestouren in den Mount Robson Provincial Park und nach Jasper, das schön schläfrige Ucluelet auf Vancouver Island als Alternative zum

belebtem Tofino oder der wenig besuchte Tweedsmuir Provincial Park mit einer der atemberaubendsten Berglandschaften Nordamerikas.

Manitoulin Island in Ontario: In der Heimat des Großen Geistes

Als Manitou die Welt erschuf, behielt er das beste Stück für sich. In der Schöpfungsgeschichte der Anishinaabe (Ojibwe) ist dies Gitchi Manitou, die „Insel des Großen Geistes“. Manitou wählte gut: Die per Autofähre von Tobermory aus erreichbare Insel im Lake Huron ist mit 2.800 Quadratkilometern nicht nur die größte Insel der Welt in einem Binnenmeer, sondern präsentiert sich mit lauschigen Kiefernwäldern, Wasserfällen und warmen Badeseen als besonderer Ort mit hoher Lebensqualität. Über die Hälfte der dort lebenden 14.000 Menschen sind selbstbewusste Anishinaabe, die das Überleben ihrer uralten Sprache und Kultur auf ihren Pow Wows feiern und „Bleichgesichter“ gern dabei willkommen heißen. Weitere Einblicke in die indigene Kultur und Lebensweise erhalten Besucher auf geführten Wander- und Paddeltouren oder bei Sprachkursen und Workshops. Spiel-Raum für Entdecker bietet die schöne Insel mehr als genug: Die Palette der Outdoor-Aktivitäten reicht von der Wanderung auf dem Cup-and-Saucer Trail zu einigen der schönsten Aussichten Nord-Ontarios bis zu Seekajaken im kristallklaren Wasser des North Channel zwischen Insel und Festland.

Informationen für die Redaktion:

Passendes Bildmaterial zur PM findet sich [hier](#).

Weitere Informationen für Medien, viele Story Ideas, Storyteller und alle Pressemitteilungen und News gibt's unter: www.kanada-presse.de

Unseren Media-Newsletter und Pressemitteilungen können Sie [hier](#) abonnieren.

Über Destination Canada

Destination Canada ist das offizielle kanadische Marketing-Unternehmen für den Tourismus. Wir möchten die Welt dazu inspirieren, die kulturelle Vielfalt Kanadas zu entdecken. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Tourismusbranche und den Regierungen der Territorien und Provinzen von Kanada bewerben und vermarkten wir Kanada in zehn Ländern weltweit, führen Marktforschungen durch und fördern die Entwicklung der Branche und ihrer Produkte.

www.canada.travel/corporate

Pressekontakt:

Destination Canada

proudly [re]presented by

The Destination Office

KIRSTEN BUNGART

SENIOR PUBLICIST/ MANAGER PR & MEDIA

Lindener Str. 128, D-44879 Bochum, Germany

Phone: +49 (0) 234 324 980 75, Fax: +49 (0) 234 324 980 79

kirsten@destination-office.de , www.kanada-presse.de, www.keepexploring.de